

Lampertheimer Zeitung vom 14.02.2004

"Nur für nächstes Jahr ist Geld gesichert" SPD besichtigt Sanierungsbaustelle in Neuschloß / Krankheitsfälle im Ort nicht nachweisbar

Neuschloss. Das Neuschlösser Arsen stammt ursprünglich aus Afrika. Dies und andere erstaunliche Fakten erfuhren sozialdemokratische Stadtverordnete gestern Nachmittag bei ihrem Rundgang auf der Sanierungsbaustelle in Neuschloß.

125 Wohnhäuser sind betroffen. Eine Fläche von 83000 Quadratmetern mit 250000 Tonnen Bodenaushub muss in Neuschloß saniert werden. Bereits jetzt wurden 45 Tonnen reines Arsen und 60 Tonnen Blei entsorgt. Zahlen, die sozialdemokratische Stadtverordnete bei ihrer gestrigen Besichtigung in Neuschloß staunen ließen. "Es gibt zurzeit fast keine vergleichbare Altlasten-Sanierungsbaustelle", versicherte Projektleiter Ulrich Urban. Angesichts des riesigen Aufwandes und der hohen Kosten fragen sich die Genossen, ob nicht auch andere Möglichkeiten der Sanierung bestanden hätten. Urban schloss dies aus. "Es gab keine Möglichkeit für eine Umsiedelung der Betroffenen. Und selbst wenn, hätte trotzdem der Boden saniert werden müssen. Es wäre also noch teurer geworden." Für die Sozialdemokraten war nicht nachvollziehbar, wie die Unmengen an Arsen und Schwermetallen ins Erdreich kamen. Auch hier wusste Urban Bescheid: "Hier stand von 1827 bis 1927 eine der ersten Chemiefabriken Deutschlands. Alles mögliche wurde produziert. Für die Herstellung von Schwefelsäure und Chlorgas wurde Gestein aus Afrika importiert. Dieses war vulkanischen Ursprungs und arsenhaltig. Es blieb in Neuschloß in Form von Schlämmen oder Stäuben zurück." Staunen bei den Politikern auch, als sie erfuhren, dass nach dem Ausbaggern von 2,50 Metern Erde so genannte Sickerwasser-Sperrschicht aus Kies, Folie und Ton aufgebracht wird. Darauf kommt "saubere" Erde. Dies sei nötig, um zu verhindern, dass Regenwasser ins tiefere Erdreich gelangt und dort vorhandene Schadstoffe ins tiefere Erdreich gelangt und dort vorhandene Schadstoffe ins Grundwasser auswäscht. Die Kontamination gehe bis in 8 Meter Tiefe. "Die Folien halten 100 Jahre. Eine sichere Sache", so Urban. Eigentlich soll die Sanierung noch einige Jahre andauern. Doch Urban war sich nicht sicher, wie es angesichts der Leere in den öffentlichen Haushalten weitergeht. "Nur für nächstes Jahr ist Geld gesichert." Der Bodenaushub- auch das interessierte die Lampertheimer Sozialdemokraten – wird auf eine Sondermülldeponie nach Nordrhein-Westfalen gefahren. Dort lagert der chemisch belastete Müll aus Neuschloß für alle Ewigkeiten. Die Lastwagen sind abgedeckt, damit keine Erde davonfliegen kann, garantierte Urban. Ein Verbrennen des Bodenaushubs sei nicht möglich. Krankheitsfälle

wegen der Bodenverseuchung seien in Neuschloß nicht nachweisbar, antwortete Urban eine weitere SPD-Frage. Alt-Neuschlösser hielten sich für gesund, aber man müsse die Langzeitwirkung berücksichtigen. Schwermetalle seien auch nicht aus dem Körper herauszubekommen.